

1927 Berlin

DIE WELT BRAUCHT SONNE!



**Die Welt braucht Sonne, sonnger Mannheit Lüftung,
dass sie nit ganz dem Murksegraus verfällt,
vom Krämer, Grämer droht der Menschenwelt Kramwucherwust,
Bedürfnisgier-Erzüchtung, damit Zerwürfnis,
Mensch-und-Welt-Zerklüftung!**

**Drohn? - Falscher Ton! -
Nit dröhnend ruppig rauh naht Erzverhängnis - feinpuppig naht's,
naht schmeichelschleichelschlau!**

**Ihr in Euren Kummerecken, seht, da kommt der Sonnenheld,
die Gesundheit anzustecken rennt er durch die schöne Welt.**

**Herbei, herbei, Geselln, fern bänglichem Geziel,
Sonne zu spielen in die Kummerwelt!**



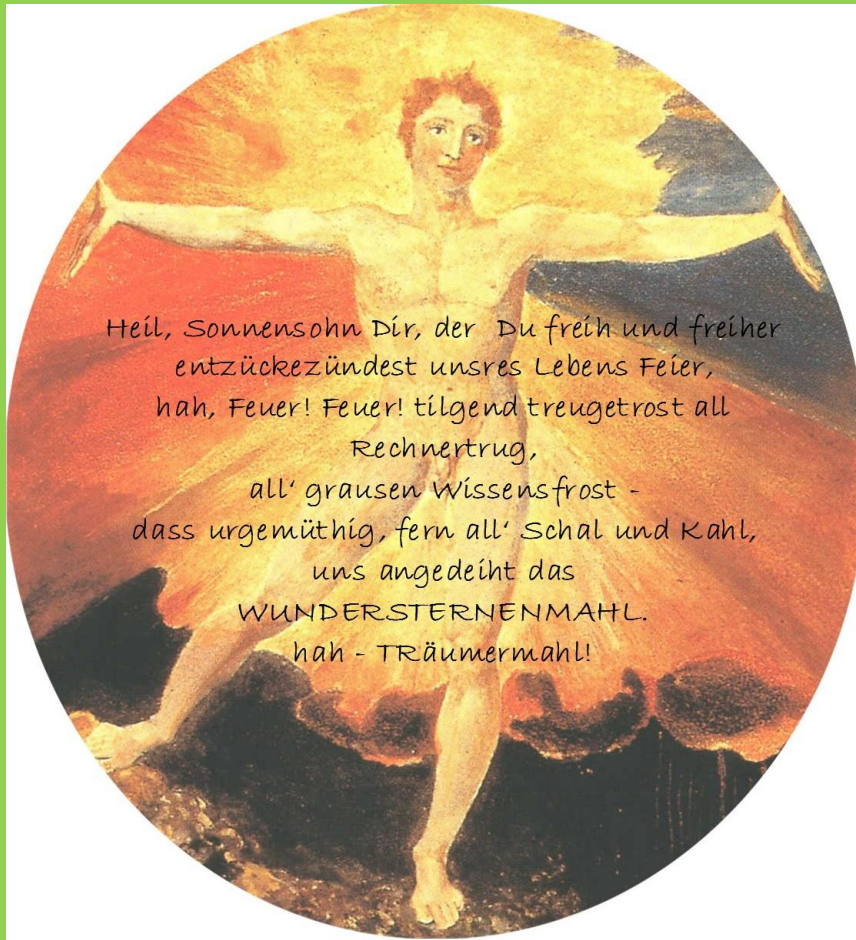
Wer ist er, der Wanderer? Er kommt als wie heim,
auf Alles und Jedes findt gleich er den Reim,
wie Sonne lächelt der Arme.

Wir fragen woher, wir fragen wohin?
Von hier, heisst es heiter, gradher wo ich bin,
in Daseinswonnen erwarme.

Gibt wohl uns ein Lied, einen Ohrenschaus –
wahrhaftig – sind wir oder er hier zuhaus?
Wir fragen, wir drängen, wir wollen verstehn -
da sehn wir schon ferne den Wonnigen gehn.

Doch in uns fühlen wir uns selber bewährt –
uns Alle hat seine Nähe genährt.

*



Heil, Sonnensohn Dir, der Du freih und freiher
entzückezündest unsres Lebens Feier,
hah, Feuer! Feuer! tilgend treugetrost all
Rechnertrug,
all' grausen Wissensfrost -
dass urgemüthig, fern all' Schal und Kahl,
uns angedeiht das
WUNDERSTERNENMAHL.
hah - TRäumermahl!

Heil, Sonnensohn Dir, der Du freih und freiher
entzückezündest unsres Lebens Feier,
hah, Feuer! Feuer! tilgend treugetrost all Rechnertrug,
all grausen Wissensfrost -
dass urgemüthig, fern all Schal und Kahl,
uns angedeiht das
WUNDERSTERNENMAHL -
hah - TRäumermahl!

*